

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zähe schlagenden, durch Reserven verstärkten Kräften Dimitriews sprach sich der Typus dieser Kämpfe als »Durchbruch« aus. Die ganze russische Front geriet ins Wanken und nun erst folgte jener grandiose Siegeszug durch Galizien und Polen, der nach menschlichem Ermessen die Entscheidung des Krieges bedeutet hätte, wäre nicht der italienische Verräter uns in den Rücken gefallen. Aber dennoch sind wir auch heute Herren in Polen, kaum niederzuringen, so sehr es der Feind versteht, den Kriegsbrand ins Ungeheure auszudehnen. Niemand fühlt dies klarer als die Feinde, die ja Regimenter um Regimenter in der jetzigen Ostschlacht hinopfern, um doch nur Steinchen von unserem Siegeskolos abbröckeln zu können, um in nun zwei Monaten 15 km Terrain zu gewinnen, indes wir im gleichen Zeitraum von Tarnow bis über Lemberg hinaus gedrungen waren. Allerdings schienen Deutschlands und Österreich-Ungarns Armeen ein Wundermechanismus präziser Art zu sein. Nördlich der Stoßgruppe Mackensens drückte bis zur Weichsel die k. u. k. IV. Armee, an deren linken Flügel unser Dankl und Generaloberst v. Woysch an der Nidalinie starke Kräfte banden, bis diese am 11. Mai gleichfalls die Vorrückung aufnahm. Am Karpathenwall im Süden standen von West nach Ost die Boroewiç-Armee mit dem deutschen Beskidenkorps, dann die zunächst festhaltenden Armeefronten Böhm-Ermollis, Linsingens und des Rochadekünstlers Pflanzler-Baltin.

Mit dem fortschreitenden Bodengewinn Mackensens schwenkte von diesen Heereskörpern einer nach dem andern in Richtung Nordost ein, zunächst die III. Armee Boroewiç am 5. Mai und bald auch die Kolonnen Böhm-Ermollis. Der Ruhm der Dukla-Senke und des Uzsok-Passes waren damit historisch geworden, der karpathische Grenzraum des zarischen Imperiums lag für immer zerschlagen.

Hinter die San-Linie flüchteten die russischen Divisionen mit Mann und Roß und Wagen. Dort hoffte ihre nach wie vor bestehende Übermacht noch Verstärkungen aus dem heiligen Rußland, dort wußten sie stark ausgebaute Kampfstellungen, gestützt auf die Gürtelfeste Przemysl, die sie nun dreimal segneten, so wenig ihr Waffenstolz sich deren Hungereroberung hatte freuen können. Zum San! Zum San! Dort war Rettung dem Heervolk des Zaren. Wie ein Ungewitter, erbarmungslos, unabwendbar, das Schicksal der Weltzukunft mit sich tragend, folgten unsere Heere, alles zermalmend, was sich an Nachhuten ihnen entgegenstemmte, um den traurigen Rückzug zu decken. Heute wissen wir, daß